

## Lehrveranstaltungen Kunstbezogene Theorie SoSe 2023

1. Dr. Irene Schütze

**Proseminar: Von der Videokunst zur Digital Art**

**Zeit: montags: 10.15-11.45 Uhr**

**Ort: Hörsaal**

**Beginn: 17.04.2023**

(Modul 2.2; Freie Kunst alle Semester, Studierende des IKM)

Das Seminar befasst sich mit elektronischer Kunst aus den 1960er Jahren bis hin zu aktuellen digitalen Kunstformen und gibt einen kunstgeschichtlichen Überblick über „Medienkunst“. Im deutschsprachigen Raum hat sich der Begriff der „Medienkunst“ für jene Spielarten der Kunst durchgesetzt, die durch elektronisch-technische bzw. digitale Medien vermittelt werden. Im Englischen wird präziser von Electronic Art oder Digital Art gesprochen. Das Seminar setzt sich mit frühen Videoarbeiten aus den 1960er Jahren auseinander, mit interaktiver Computer- und Netzkunst seit den 1990er Jahren sowie mit Multimediainstallationen bis hin zu aktuellen Erscheinungsformen digitaler Kunst, die Künstliche Intelligenz (KI) und Non-Fungible Token (NFT) als Technologien nutzen und diese auch selbstreflexiv kritisieren. Es wendet sich den technischen Besonderheiten der „Medienkunst“ zu, fragt nach ihren Ästhetiken und Rezeptionsbedingungen und diskutiert die spezifischen Themen ausgewählter Werke. Dabei zeigt sich, dass Körperkonzepte, gesellschaftliche Teilhabe, Macht- und Überwachungsstrukturen, globale Ungleichheiten, ökonomische und ökologische Bedingungen in einer global vernetzten Welt hier u.a. ihren Ausdruck finden.

Empfohlene Literatur zur Einführung:

Krewani, Angela: Medienkunst. Theorie – Praxis – Ästhetik. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 2016.

Paul, Christine (Hg.): A companion to digital art, Hoboken: John Wiley & Sons, 2016.

2. Dr. Irene Schütze

**Kunsttheoretisches Kolloquium „Offener Raum“**

**Zeit: montags: 14.15-15.45 Uhr**

**Ort: Hörsaal und online**

**Beginn: 17.04.2023**

(Modul 13.2: Lektüre; Freie Kunst alle Semester, alle Interessierte u. Externe)

Der „Offene Raum“ ist eine Lehrveranstaltung, die Theorie und Praxis eng miteinander verbindet. Sie bietet ein offenes Angebot für alle Studierenden, die über eine künstlerische bzw. theoretische Position ihrer Wahl oder über eigene künstlerische Arbeiten und Texte diskutieren möchten.

Zum Ablauf: alle 14 Tage wird ein kunsttheoretischer Text gemeinsam gelesen und diskutiert. Die Textauswahl erfolgt gemeinsam in der ersten Sitzung des Semesters und richtet sich nach den Interessensgebieten der Teilnehmenden. Die restlichen Veranstaltungsstunden sind frei für Atelierbesuche und Besprechungen eigener künstlerischer Arbeiten, für (interdisziplinäre) Bachelor- und Masterarbeiten und Dissertationsprojekte.

Für die Anrechnung als Lektürekurs im Modul 13.2. ist der Besuch der Hälfte der Sitzungen vorgesehen. Themenvorschläge gerne vorab an: [schuetzi@uni-mainz.de](mailto:schuetzi@uni-mainz.de)

3. Dr. Irene Schütze u. apl. Prof. Dr. Elke Anna Werner

**Seminar: Atem – künstlerische Positionen und kuratorische Konzepte im 20./21. Jh.**

**Zeit: 1. Block: Frei., 28.04./Sa., 29.04.2023 je 10-14 Uhr, 2. Block: Frei., 12.05./Sa., 13.05.2023 je 10-14 Uhr, 3. Block: Frei., 16.06./Sa., 17.06.2023 je 10-14 Uhr**

**Orte: freitags: Hörsaal Kunsthochschule; samstags: Raum 02 521 (Hörsaal Kunstgeschichte), Georg Forster-Gebäude auf dem Campus bzw. Samstag, den 29. April, im Museum Sinclair-Haus, Löwengasse 15 (Eingang Dorotheenstraße), 61348 Bad Homburg**

**Beginn: 28.4.2023**

**(Modul 6.1., Freie Kunst alle Semester)**

Der Bedeutung von Atem und Atmung kommt nicht erst seit der Corona-Krise eine besondere Aufmerksamkeit zu. Künstler\_innen und Kurator\_innen haben sich schon vorher aus wissenschaftlicher, ökologischer, politisch-sozialer oder ästhetischer Perspektive mit Phänomenen der Luft, des Atmosphärischen und dem Atmen als physiologischem Vorgang auseinandergesetzt. Im Projektseminar beschäftigen wir uns mit künstlerischen Positionen (etwa von Haus-Rucker-Co., Judy Chicago, Burton Nitta, Ryan Gander, Teresa Margolles oder Anicka Yi) und kuratorischen Konzepten (z.B. von Harald Szeemann) des 20. und 21. Jahrhunderts, um jeweils historisch spezifisch die Bedeutung von Atem und Atmung für ästhetische, körperlich-räumliche oder geistige Praktiken und Erfahrungen zu bestimmen. Es geht also u.a. um Formen der Visualisierung des Atems, Fragen der Materialität, der Wahrnehmung sowie der Erzeugung konkreter Objekte und Räume mittels Techniken und Technologien, mit denen Luft und Atem in den größeren Zusammenhang von Kunst und Leben gestellt werden.

Das Projektseminar ist ein Kooperationsprojekt der Kunsthochschule und der Abt.

Kunstgeschichte des Instituts für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft (IKM) und findet als Blockveranstaltung statt. Die Freitagssitzungen werden in der Kunsthochschule durchgeführt, die Samstagssitzungen finden im Georg-Forster-Gebäude auf dem Campus statt. Das Seminar ist für jeweils 15 Teilnehmer\_innen der Kunsthochschule und der Abt. Kunstgeschichte des IKM geöffnet.

Empfohlene Literatur zur Einführung:

Burchert, Linn/Rešetar, Iva (Hg.), Atem. Gestalterische, ökologische und soziale Dimensionen/Breath. Morphological, Ecological and Social Dimensions, Berlin 2021.

4. Thari Jungen

**Kolloquium**

**Zeit:** mittwochs: 9.15-10.45 Uhr zweiwöchentlich digital, sowie drei Sonntagsblöcke am 23.04., 21.05. u. 18.06.2023 in Präsenz

**Ort:** Hörsaal

**Beginn:** 19.04.2023

(alle Semester, alle Studiengänge)

Das Kolloquium richtet sich an alle, die sich im Rahmen ihrer künstlerischen Arbeit mit theoretischen Fragestellungen befassen möchten sowie an jene, die an einer wissenschaftlichen Arbeit in den Bereichen Kunstwissenschaft, Kunstphilosophie, Kultur- und Medienwissenschaften der Gender Studies arbeiten. Das Kolloquium ist somit offen für Studierende der Freien Kunst, für Studierende in den Studiengängen B. Ed./M. Ed., für Examenskandidatinnen und -kandidaten, für Doktorandinnen und Doktoranden und für Externe.

5. Thari Jungen

**Seminar: Sammlungspolitiken – Exkursion nach Berlin**

**Zeitraum der Exkursion:** Anreise am 08.06., Programm von 09.-11.06.2023

**Orte:** Berliner Museen

**Zeit:** Online-Vorbereitungstreffen wird noch bekanntgegeben

(Modul 13.2: Exkursion; Freie Kunst alle Semester)

Durch den Besuch historischer Berliner Sammlungen möchte das Seminar vielfältige museale Konstruktionen der Welt anhand von Originalen in Sammlungen untersuchen. Denn gerade vor den aktuellen Diskursen um Vermittlung, Bildpolitik und Restitutionspraktiken erscheint es interessant zu fragen, welcher Umgang mit Objekten welche Politiken repräsentiert und welche Antworten die zeitgenössische Kunst auf die Fragen nach den Verflechtungen von Macht und Wissen findet. Die Exkursion sieht vor, die ethnologische Sammlung im Humboldt Forum, das Sammlungsschaufenster des Tieranatomischen Theaters, das Naturkundemuseum und das medizinhistorische Museum der Charité zu besuchen.

6. Thari Jungen

**Seminar: Ethics of Care – Künstlerische Praktiken der Sorge**

**Zeit:** freitags im zweiwöchentlichen Turnus von 14-18 Uhr

**Beginn:** 21.04.2023

**Ort:** Hörsaal

(Modul 6.1: Freie Kunst alle Semester)

„Care“ ist in den vergangenen Jahren ein Buzzword geworden, das in zahlreichen Ausstellungen (z.B. »Crip Time«, MMK Frankfurt oder »YOYI! Care Repair Heal«, Martin Gropius Bau Berlin) und Biennalen (12. Berlin Biennale) aber auch in künstlerischen Arbeiten selbst vermehrt aufgegriffen wurde. Die von Constantina Zavitsanos zusammen mit Park MacArthur entworfene Arbeit »Score for Backing Up« aus dem Jahr 2013 verteilt etwa Punkte für das Erfüllen fürsorglicher Handlungen. So werden Handlungen sichtbar, die auch unabhängig von der künstlerischen Arbeit, von vielen und für viele Menschen als Formen des Sorge-Tragens praktiziert werden. In der Installation »At Work (In Protest and In Care)« fragt Alex Dolores Salerno danach, welche Formen der Arbeit wahrgenommen und anerkannt werden. Cady Noland hingegen ordnet Materialien und Gegenstände im Ausstellungsraum an, die menschliche Körper einschränken, erweitern, verletzen, verstümmeln oder gar vernichten. Ausgehend von diesen und weiteren künstlerischen Arbeiten wird im Seminar untersucht, welche Strategien und Methoden – die eine Ethik der Fürsorge verhandeln – für und innerhalb künstlerischer Praktiken entwickelt werden und auf welche diskursiven Felder sie verweisen. Dazu werden wir der Frage nach den Ursprüngen des Care-Diskurses historisch nachgehen und Praktiken des Sorge-Tragens innerhalb von feministischer Theorie hinsichtlich kuratorischer und künstlerischer Praktiken untersuchen.

Literatur:

Silvia Federici: Caliban und die Hexe. Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation, übers. v. Max Henninger, Wien 2012.

Joan Tronto, Berenice Fisher: »Toward a feminist theory of caring«. In: Abel, Emily K.; Nelson, Margaret K. (Hrsg.), Circles of care: work and identity in women's lives, New York, S. 36–54, 1990.

## 7. Thari Jungen

**Seminar: Dokumentieren, Aufnehmen, Beschreiben – Einführung in die forschende Kunst der Gegenwart**

**Zeit: samstags im zweiwöchentlichen Turnus von 10 - 14 Uhr**

**Ort: Hörsaal**

**Beginn: 22.04.2023**

(Modul 3.3: Freie Kunst alle Semester, Studierende des IKM)

Die künstlerische Forschung hat sich als Methode in den Künsten sowie in der Gestaltung etabliert. Forschende, recherchierende und dokumentierende Verfahren sind aus der Gegenwartskunst ebenso wenig wegzudenken wie aus internationalen Großausstellungen. Um in Methoden und Verfahren der künstlerischen Forschung einzuführen, stellt das Seminar ausgewählte Arbeiten der Gegenwartskunst vor, die mit künstlerisch forschenden Methoden verfahren. Behandelt und praktisch probiert werden ethnografische Methoden, Sound- und Schriftaufzeichnungsverfahren aber auch körperliche Praktiken. Dabei steht immer auch die Frage im Raum, was theoretische Fragestellungen sind und wie man sie künstlerisch verhandeln, zeigen und ausstellen kann.

Lektüre:

Badura, Jens et. al. (Hg.): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch, Zürich 2015.

Sibylle Peters (Hg.): Das Forschen aller. Artistic Research als Wissensproduktion zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft, Bielefeld 2013.

8. Dr. Tim Jegodzinski

**Proseminar: Installationskunst am Beginn des 21. Jahrhunderts**

**Zeit: montags: 16.15-17.45 Uhr**

**Ort: Hörsaal**

**Beginn: 24.04.2023**

(Modul 2.2; Freie Kunst alle Semester)

Installationskunst wird meist mit dem Versprechen verbunden, ihre Besucher\_innen in eine andere Welt zu entführen – eine Welt, in der ganz eigene Spielregeln und Gesetzmäßigkeiten gelten. Künstler\_innen verwandeln Räume unter Verwendung aller denkbaren Materialien in begehbare Installationen, die körperlich erlebt und sinnlich erschlossen werden.

Dieses Versprechen und nicht zuletzt unser Verständnis von Kunst sehen sich am Beginn des 21. Jahrhunderts einmal mehr vor Herausforderungen gestellt: Auf der einen Seite vergrößert sich die Durchlässigkeit der Grenzen zwischen Kunst und Alltag durch die zunehmende Integration von zum Beispiel lebenden Tieren und Pflanzen, „echten“ Menschen oder auch Wetterphänomenen in Installationen. Auf der anderen Seite werden vor dem Hintergrund eines als krisenhaft empfundenen Zeitalters erneut Forderungen nach einer wie auch immer gearteten (unmittelbaren) gesellschaftlichen Wirksamkeit von Kunst laut. Beides wirft die spannende Frage auf, wie Installationen Kunst bleiben und gleichzeitig gesellschaftliche Verhältnisse (neu-)verhandeln können. Aber auch medienspezifische Debatten werden in Anbetracht der angedeuteten Entwicklungen virulent, etwa ob Installationen zunehmend in Richtung einer Aufführung oder Performance entwickelt werden und daher nach neuen Analyseinstrumentarien verlangen? Im Seminar werden wir uns zunächst Grundlagen von Installationskunst erarbeiten, um uns im zweiten Teil unter anderem den hier vorgestellten Fragestellungen nähern zu können.

Einführende Literatur:

- Bishop, Claire: Artificial Hells. London 2012.
- Bishop, Claire: Installation Art. London 2005.
- Fischer-Lichte, Erika: Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main 2004.
- Gronau, Barbara: Theaterinstallationen. Paderborn 2010.
- Wagner, Monika: Das Material der Kunst. München 2002.

9. Haris Giannouras

**Projektseminar: The Third Wedding - A Publication by Mortal Astronauts**

**Zeit: donnerstags, 12.15-13.45**

**Ort: Seminarraum**

**Beginn: 20.04.2023**

(Modul 3.3: Freie Kunst alle Semester)

A publication-based project in the framework of the working group Mortal Astronauts. In response to the legacy of Costas Taktsis' seminal work "The Third Wedding Wreath" (1962) we will work through a selection of research materials, including Ursula K. Le Guin's "The Carrier Bag Theory of Fiction" (2019) and Jamie Crewe's film *Pastoral Drama* (2018) in dialogue with abstracts from the novel as they relate to questions of passing. The results will be compiled in the form of a publication. The seminar sessions take place in English and German.

The plot of the novel is set primarily during the civil war and Occupation period. The protagonists and narrators are two women, Nina, and her friend Ekavi, who live through these periods and faithfully describe the climate of the time through their personal stories. Throughout the entire text Taktsis mediates his queerness in an eclectic manner. Sometimes it's evident and earnest, others it's masterfully hidden, at least to the untrained eye. In 1988 the author was found murdered in his home by his sister. He was cruising the night before wearing women's clothes. The case was never solved. His contributions and proper historical contextualization have been flawed and unfinished, with either a sensationalist interest in his untimely passing or a blatant washing out of any hints of queerness from his work in the face of an absolutist history of Greekness.

The results of our research will be presented at the symposium "Hugs, Tables & Assemblies: Considering Coexistence", organized in collaboration with the Artist Residency in Schloss Balmoral. The symposium takes its cue from Hannah Arendt's writings on the object of the table as a stand-in for coexistence and will address questions of Othering and the precarity of togetherness.

Research Materials

Ursula K. Le Guin. *The Carrier Bag Theory of Fiction*. London: Ignota, 2019.

Paul Preciado. *Can the Monster Speak? Report to an Academy of Psychoanalyst*. Cambridge MA: MIT Press, 2021.

Carla Lonzi. *Self-Portrait*. London: Divided Publishing, 2021.

*Pastoral Drama* (2018), by Jamie Crewe